



4. Band, Heft 17

September 1952

25. Jahrgang

— Herausgeber: Martin Clasen, P. i. R., (24a) Reinfeld, Holfstein, Ahrensböckerstraße 47 —

Inhalt: 1. Der Lutherische Weltbund in Hannover 1952. — 2. Dr. med. A. Werner, Eindrücke vom Schlußtag in Hannover. — 3. M. Clasen, Aus der Lutheriden-Vereinigung. — 4. Derselbe, Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

1. Der Lutherische Weltbund in Hannover

25. Juli bis 3. August 1952

1947 noch im Schatten des 2. Weltkrieges in der alten schwedischen Bischofsstadt Lund gegründet, ist der Lutherische Weltbund, die glaubensmächtige und daher geistliche ebenso wie organisatorische Vereinigung von 50 evang.-luth. Kirchen aus 24 Ländern mit 46 Millionen Gliedern, zu seiner zweiten Vollversammlung samt einer gleichzeitig abgehaltenen Lutherischen Woche im Herzen des Mutterlandes der Reformation versammelt gewesen. Diese, die in unserer heutigen Zeit so arg zerrissene Welt wie ein festes Band umschließende weltweite Bruderschaft aus allen fünf Erdteilen, hat sich, weit entfernt so etwas wie eine Art Heerschau zu halten, in echt brüderlichem Bei- und Miteinander auf das sämtliche Gebiete des Lebens durchdringende lebendige Wort Gottes und die dadurch einem jeden evangelischen Christen auferlegte Verantwortung gemeinsam besonnen. In sechs Einzelsektionen sind die Fragen der Theologie, der Äußeren und der Inneren Mission, des lebendigen Gemeindeaufbaues sowie der Jugend- und der Frauenarbeit durchgearbeitet und in bedeutsamen Vorträgen den Tausenden von Besuchern nahegebracht worden, zu allgemein tiefer Betrübnis ohne die zu der Tagung angemeldeten, aber ferngehaltenen 5000 Lutherischen Christen aus der Ostzone.

Mehr oder weniger eingehend hat die Tagespresse wohl aller Schattierungen von der großen, um das Evangelium gescharten Tagung berichtet, die jedem evangelischen Christen zu klarer Stellungnahme und verantwortungsbewußtem Dienst zu helfen trachtete. Wir Lutheriden haben, soweit uns die persönliche Teilnahme nicht möglich war, durch das gedruckte Wort und durchs Radio an dem allen teilgenommen, nun aber die besondere Freude, dazu noch durch einen aus unserer Mitte einen persönlichen Bericht über den Abschluß der Hannoverschen Tage zu erhalten, wofür wir herzlich dankbar sind.

2. Eindrücke vom Schlußtag der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes Hannover 1952

Von Dr. med. A. Werner, Walsrode

Es war mir vergönnt, am letzten Tage und an der Schlußtagung der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes am 3. 8. 52 teilnehmen zu können.

Hannover stand ganz im Zeichen des Lutherischen Konvents. Schon am Bahnhof hingen die Fahnen der teilnehmenden Nationen; dazwischen Fahnen mit der Lutherrose auf blauem Grund. Die Straßen waren mit weißen Wimpeln geschmückt, die das Tagungsabzeichen trugen: ein Kreuz, in dessen Schnittpunkt sich eine stilisierte Lutherrose befand. Überall auf den Straßen, in den Omnibussen und Straßenbahnen sah man frohgestimmte Menschen mit diesem feierlichen Tagungsabzeichen. Sie waren wohl meist schon am frühen Morgen mit Sonderzügen und Autobussen aus der näheren und weiteren Umgebung zur Tagungsstadt gekommen. Es war wie eine große Familie, die sich dort zusammenfand, geeint und getragen durch unseren lutherischen Christenglauben.

Der Vormittag wurde eingeleitet durch Festgottesdienste in allen Kirchen Hannovers und im Stadion. Es predigten lutherische Bischöfe und Pastoren aus aller Welt.

Um 11 Uhr fand eine ergreifende Gedenk- und Gebetsstunde für alle Opfer des letzten Krieges in aller Welt statt, zu der sich eine große Gemeinde, dichtgedrängt, in der Ruine der Agidientkirche eingefunden hatte. Nach der Gedenkrede in deutscher Sprache, gehalten von Landesoberintendant Laasch-Hannover, und in englischer Sprache, gehalten von Präsident Dr. Fry-USA, stieg ein inbrünstiges Gebet zum Himmel empor, dessen einzelne Abschnitte von der betenden Gemeinde tausendstimmig aufgenommen wurde mit dem Ruf: „Amen, erhör' uns, lieber Herr Gott“. Die Feierstunde wurde durch Chöre und lutherische Gemeindelieder umrahmt; ein Posaunenchor begleitete.

Höhepunkt und zugleich glanzvoller Abschluß der Weltbundtagung bildete die machtvolle Schlusfundgebung im Stadion. 70000 Menschen hatten sich in dem fahnenengeschmückten, weiten Rund eingefunden, in dessen Mitte sich die Tugend auf dem Rasen lagerte. Feierlicher Ernst breitete sich über die Menge aus. Hinter der Kanzel stand ein großes, weithin sichtbares, schlichtes Kreuz. Fünf große Glocken — für jeden Erdteil eine — läuteten, wohlklingend aufeinander abgestimmt, den Gottesdienst ein. Und dann fiel die Gemeinde, begleitet von großen Posaunenchören, in den Gesang ein: „Nun freut Euch, lieben Christen gmein, und laßt uns fröhlich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wundertat; gar teuer hat er's erworben“. Nach einem Grußwort sprachen nun Vertreter der Lutherischen Kirchen in Abessinien, Australien, Frankreich, Ostafrika, Sumatra und USA. Sie alle brachten die Verbundenheit zum Ausdruck, die durch unseren lutherischen Christenglauben über alle Länder, Grenzen, Meere und Rassen hinweg besteht. Im 2. Teil der Feierstunde sangen die vereinigten Kirchenchöre Hannovers den 100. Psalm von Heinrich Schütz: „Jauchzet dem Herrn, alle Welt“. Nach dem apostolischen Glaubensbekenntnis, das gemeinsam von der Gemeinde gesprochen wurde, verlas Bischof D. Nygren-Schweden, eine Botschaft des Lutherischen Weltbundes an die Christen in aller Welt. Danach teilte sich die vieltausendköpfige Menschenmenge in zwei gewaltige Chöre und sang, von Posaunenbläsern begleitet, das Lutherische TeDeum: „Herr Gott, Dich loben wir, Herr Gott, wir danken Dir, Dich, Vater in Ewigkeit, ehrt die Welt weit und breit“. Mächtig klang der Lobpreis Gottes zum Himmel empor und endete in der Bitte: „Sei uns gnädig, o Herr Gott, sei uns gnädig in aller Not. Zeig uns Deine Barmherzigkeit, wie unsere Hoffnung zu Dir steht. Auf Dich hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr“. Nach einem Schlußwort des neugewählten Präsidenten des Lutherischen Weltbundes, Landesbischof D. Dr. Lilje-Hannover, folgte das gemeinsame Vaterunser. Die gottesdienstliche Feierstunde endete mit dem Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Die Gemeinde verharrte noch einen Augenblick in stillem Gebet und verließ dann unter Glockengeläut das Stadion.

Die Veranstaltungen und vor allem die Schlusfundgebung der Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes hinterließen in mir einen nachhaltigen Eindruck. Und gerade wir Lutheraner konnten stolz auf unseren Urnahmen sein, der in allen Veranstaltungen und bei allen gottesdienstlichen Feierstunden

mit seinem Wort und seinem Geist dabei war. Die Glaubensstat D. Martin Luthers hat Christen in aller Welt ergriffen. Und Gott hat dieses Werk gesegnet, in einer weltweiten evangelisch-lutherischen Kirche.

3. Aus der Lutheriden-Vereinigung

1. In diesem seit dem Heimgang des „Vaters“ unserer Lutheriden-Vereinigung vor mehr als fünf Jahren üblich gewordenen Abschnitt unseres — das sei einmal für jedermann deutlich ausgesprochen — völlig unpolitisch, aber durch und durch familientunlich und nur so gerichteten und interessierten „Familienblatt“, das in allererster Linie auf den Zusammenhalt aller derer aus ist, welche zu der — wie kürzlich jemand schrieb — „so schönen Gemeinschaft (der Luthernachkommen) gehören“, ist in den letzten Jahren wiederholt einzelner Persönlichkeiten unserer Vereinigung besonders gedacht worden, welche so oder so zu der „Schiffsleitung“ gehören und die Verantwortung mittragen, daß „unser Schiff“ mit Gottes Hilfe „gute Fahrt macht“. Aber es wäre nicht recht, wenn nicht auch jede Gelegenheit wahrgenommen würde, derer unter unseren „Fahrgästen“ zu gedenken, die aus irgend welchem Grunde in besonderer Lage sind, wenn — die „Schiffsleitung“ davon weiß. So muß heute an dieser Stelle dessen gedacht werden, der zur Zeit wohl der Senior aller im Schiffe ist, des dem Nobbe-Zweig der Nachkommenschaft D. Paul Luthers, des jüngsten Sohnes unseres Ahnen, angehörigen **Herrn Organisten und Kantors Otto Nobbe** in Naumburg/Saale, welcher am 29. Juli 1952 sein 84. Lebensjahr in großer geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit durch Gottes Gnade hat vollenden dürfen, des ältesten 3. St. in deutschen Landen amtierenden Organisten. Lange Jahre hindurch als Lehrer, Organist und Kantor in Lauscha a. d. Anstrut und später in Illmerich b. Naumburg tätig, trat er aus seinem Hauptamt mit 60 Jahren in den Ruhestand über, um von da an nur das kirchliche Doppelamt an der Marienkirche in der Naumburger Wenzelgemeinde zu führen, in welchem er heute noch unverändert tätig ist. Mit seiner treuen Lebensgefährtin Frau Maria geb. Huth der diamantenen Hochzeit (1954) entgegenschauend, darf er sich einer Tochter und mehrerer Söhne samt Enkeln und Urenkelkindern erfreuen, mit ganzem Herzen seinem schönen Dienst an der einst von J. C. Bach selbst eingeweihten Silbermann-Orgel zugetan. Namens des Vorstandes unserer Vereinigung sind dem ehrwürdigen Jubilar und wohl derzeitigen Senior unseres großen Kreises zu seinem Festtage fürbittende, treue Wünsche zum Ausdruck gebracht worden, in die auch viele „Fahrgäste“, wenn sie dieses lesen, nachträglich einstimmen werden. Gottes Segen geleite unseren Jubilar und die Seinen auch fernerhin freundlich!

2. Wir sind des Höchsten Führung von Herzen dankbar, hat Er doch „gute Fahrt“ uns gegeben, besonders in den drei Sommermonaten dieses Jahres mit ihren „Lutheriden-Treffen“ in Nord und Süd wie im Herzen unseres Vaterlandes. „Noch schwelgend in froher Erinnerung an das wohl-gelungene Lutheridentreffen vor acht Tagen“ in der Stadt, wo vor gerade 433 Jahren unser Ahnherr mit D. Eck die Waffen des Geistes kreuzte, schrieb mir einer von den ca. 35 dabei Anwesenden, gleich allen anderen von Herzen dankbar für die so umsichtig und sorgfältig von Frau Susanne Birth und Herrn Studienrat Rud. Märker vorbereitete Zusammenkunft, bei der unser verehrtes liebes Ehrenmitglied Fräulein von Seydekamp über ihre langjährige Arbeit auf Wunsch berichtet hat und dann durch Überreichung eines kleinen, recht schätzbaren Büchleins „Luthers Briefe an seine Räte“ (von Prof. D. Dr. O. Clemens) mit schönen Rosen geehrt wurde. Besonders Anklang fand Frau Martin-Hallbauers klarer, schöner Vortrag über „Luther als Lieberdichter“ und das warmherzige Grußwort des Vorsitzenden der vor reichlich 100 Jahren Dr. R. Fr. A. Nobbe-Leipzig begründeten „Luther-Stiftung“, Herrn Prof. D. Deppe. Nur zwei Wochen später sammelten sich in Hamburg am 28. Juni auf Einladung des Lutheridenpaares, Herrn Bankdirektor i. R. Dr. jur. Ernst Linde und Frau Elisabeth geb. Siebert in deren schönem Haus und Garten

nahe dem Stadtpark eine wohl an Zahl etwas geringere, aber dann von Freude und Dankbarkeit nicht weniger erfüllte Lutheridenschbar, die durch die Güte der Gastgeber bei herrlichstem Sommerwetter unvergeßlich schöne, harmonische Stunden dort genossen hat. Nach einer fröhlichen Kaffeestunde auf dem Rasen unter Bäumen des blühenden Gartens bot uns der Hausherr am Flügel wundervolle Bachsche Musik — alles auswendig — und dann konnte der Vorsitzende der Vereinigung über ihre Geschichte und ihre heutige Lage in Ost und West eingehend Bericht geben, auch manchen Anwesenden durch Postkarten mit der „Luther-Rose“ u. a. dienen. Bei der aufgelockerten Form des Zusammenseins und der Unterhaltung hat sich dieses 6. Nordmark-Lutheriden-Ereßfen in Hamburg durch die große Gastlichkeit des Hauses, dessen Einladung sie gefolgt waren, allen Teilnehmenden, wie mir schriftlich und mündlich versichert ist, unvergeßlich in die Erinnerung geprägt.

Und nun in München! Noch niemals sind im deutschen Süden oder im rheinischen Westen die Luthernachkommen zusammengerufen, noch von sich aus zusammengekommen, so daß es — zumal angeßichts der Größe des weit ausgedehnten, schönen Bayernlandes wohl ein Wagniß war, wenn der Vorsitzende — nach zehnjähriger Pause mit seiner Gattin erstmalig wieder gemeinsam auf Reisen — glaubte, die Gelegenheit dieser Reise zu einem Versuch, die dortigen Lutheriden einmal zusammenzubringen zu gegenseitigem Kennenlernen, nicht unausgenüßt lassen zu sollen, zumal der in der vorigen Nummer unseres Blattes angeedeutete Termin sich aus Gründen der Gesundheit nicht einhalten ließ, vielmehr um zwei Wochen verschoben werden mußte. Aber am 11. August gingen von Bad Sölz aus die Einladungskarten an mehr als 30 Lutheriden im Bayernlande hinaus und fanden (bis auf 8) auch freundliche Beantwortung, allerdings — bei den weiten Entfernungen begreiflich — auch nicht wenige Absagen. Es war dann aber am Sonnabend, dem 23. August, ein wunderschöner, warmer Sommernachmittag, der die kleine Lutheridenschbar in dem schönen Garten des „Park-Café“, nahe beim „Stachus“, in frohem Zusammensein bei einander sah, etliche Stunden lang. Die Mehrzahl wußte bis dahin gar nicht, daß sie in und um München Lutherverwandte hatten — sie hörten mit Interesse, was über Vergangenheit und gegenwärtige Lage unserer Vereinigung im zweiten Teile des Zusammenseins zur Mitteilung gelangte. Und „das Ende vom Liede“ war die von verschiedenen Anwesenden sehr froh geäußerte Absicht: „Solche Zusammenkunft machen wir im nächsten Sommer mal wieder, und dann müssen mehr hier sein als heute!“ —

3. Und nun der 70. Geburtstag!

Selten ist wohl eine Überraschung so völlig und glänzend gelungen wie die, welcher unser lieber Herr Schatzmeister in Hamburg sich ausgedacht und in Zusammenarbeit mit unserem seit vielen Jahren treu und verstehend mit unserer Vereinigung in enger Arbeitsbeziehung stehenden, verehrten Herrn Buchdruckereibesiger R. Werner in Ostheim v. d. Rhön zur Durchführung gebracht hat zum Geburtstag des Vorsitzenden. Dieser war mehr als überrascht und erstaunt, als er — nachdem von ihm die Korrektur zur Nr. 16 des „Fam.-Blattes“ anderthalb Wochen vorher, auf der Vorderseite mit einem Aufsatz über vermutliche Lutheriden im Fränkischen, nach Ostheim zurückgeschickt war — nun beim Auspacken der fertiggedrucktten Nummer statt dessen auf der ersten Seite sein eigen Bild unter der Überschrift „Zum 10. August 1952“, von so viel lieben, ehrenden und dankbaren Worten für seine liebe Gattin und sich umgeben, in die Hand bekam. Was sollte er nun dazu sagen!? Und dann hat jener Tag und die anderen, die ihm folgten, eine solche Fülle schriftlicher, draßtlischer u. a. Grüße und Glückwünsche auch aus dem großen Luthernachkommensfamilienkreis mir nach Bad Sölz gebracht, daß ich außs Tiefste beschämt (aber auch sehr beglückt) über alles das wurde und noch bin. Unmöglich ist es, das bitte ich freundlichst zu verstehen, diese Grüße alle einzeln persönlich zu beantworten — ich darf Sie alle, liebe und verehrte Lutherverwandte, die Sie mir um den 10. August im Geiste ins Auge geschaut und durch Ihren lieben Gruß so herzlich die Hand gedrückt haben, bitten, auf diesem Wege

meinen herzlichsten und wärmsten Dank freundlichst entgegennehmen zu wollen. Sie alle haben mir sehr wohlgetan und ich will versuchen, mit meinem weiteren Dienst in gewohnter Weise, mich Ihrer Grüße und Wünsche würdig zu erweisen und meinen Dank durch die Tat abzustatten. Dazu wolle unser treuer Gott und Vater in allen Gnaden Seinen Segen geben.

4. Noch kann hier eine kleine Freude für alle, denen damit gedient werden kann, mitgeteilt werden. Nach leider jahrelanger Pause ist es jetzt endlich wieder möglich geworden, die vor vielen Jahren von Pastor Sartorius für die Lutheriden beschaffen, fein in Messing gefaßten emaillierten **Anstecknadeln und Broschen mit der farbigen Luther-Rose** herstellen zu lassen. In den letzten Jahren konnten diesbezügliche Anfragen und Wünsche kaum mehr erfüllt werden. Jetzt stehen diese Luther-Rosen in tabelloser Ausführung genau wie ehemals wieder zur Verfügung und können hier beim Vorstand gegen Einsendung von DM 2.— nebst Briefporto jederzeit bezogen werden. Solche Luther-Rose, als Nadel oder Brosche getragen, ist ein wertvolles Abzeichen für alle Lutheriden und mag jeden und jede, die es tragen, stets an den gemahnen, aus dessen Blut sie entsprossen sind.

5. Wenn sich der Vorstand der Vereinigung trotz der für unsere Kasse einen kleinen Ueberlaß bedeutenden Kosten für die Luther-Rosen-Beschaffung zu diesem Schritt entschlossen hat, so ist das geschehen, einmal zur Erfüllung mannigfacher Wünsche, die immer wieder an uns herangebracht werden, und andererseits, weil es nur im Interesse unserer Vereinigung ist, wenn ihre Glieder solches Lutherabzeichen stets sichtbar tragen. In dessen darf sich niemand unter unseren „Fahrgästen“ darüber einer Täuschung hingeben, daß auch „unser Schiff“, wenn seine Fahrt gut vor sich gehen soll, daß nicht ohne „Fahrgelder“ und Spenden möglich ist. Nachstehende kleine Liste gibt einen Überblick über das, was unsere „Fahrgäste“ und Freunde im 2. Quartal 1952 unserer Kasse haben zukommen lassen: S.-Pulsnitz 10.—, S. S. ebda. 3.—, E. S.-Köln 4.—, Sch.-Bremen 6.—, R. S.-Leipzig 5.—, E. S.-Schwarzenbeck 5.—, v. Ch.-Wiesbaden 5.—, M. E.-Merseburg 5.—, C.-Braunschweig 10.—, E. W.-Leipzig 10.—, M.-Würzburg 5.—, C.-Reinfeld 10.—, De.-Leipzig 10.—, E. Sch.-? 5.—, v. S.-Hamburg 3,50, Z.-Riel 4.—, U. S.-Leipzig 10.—, F.-Mosbach 8.—, M. S.-Leipzig 10.—, W.-Bahrenfeld 3.—, N.-Radebeul 10.—, A.-Mosbach 8.—, S. J. Sch.-? 4.—, Z.-Stuttgart. — Mit aufrichtigem Dank hat die „Schiffsleitung“ die Mitteilung dieser Liste von ihren Schatzmeisterstellen entgegengenommen, kann aber doch nicht umhin, immer wieder zu bitten, daß jeder und jede unter den „Fahrgästen“ nicht zögere, zu geben und einzuzahlen, so viel sie können, „damit unser Schiff nicht aufläuft und die Vereinigung ihre Arbeit nicht einstellen muß. Helft alle!“

6. Nicht unerwähnt soll eine Spende aus diesem Sommer bleiben: DM 10.— sandte jemand aus der Lutheridenschaft mit der ausdrücklichen Bestimmung zur Herausgabe der 2. Auflage von Pastor Sartorius „D. Martin Luthers Nachkommenschaft in vier Jahrhunderten“. Diese Sondergabe hat den Vorstand besonders erfreut und ist mit herzlichstem Dank begrüßt worden. Sie mag der Grundstock sein zu dem in heutigen Zeiten wirtschaftlicher Not großen Unternehmen, sich an die Neuherausgabe des wertvollen Lutherbuches heranzumachen. Wer hilft weiter dazu mit??

Und endlich ein letztes: Die ersten 22 (heute z. T. völlig vergriffenen) Nummern des „Familienblatt der Luth.-Bgg.“ (S. 1–236) aus den Jahren 1926 ff. wurden uns von Herrn Pastor Lange in (23) Norden/Ostfriesl. zum Kauf angeboten. Da das Sartorius-Buch vergriffen und nicht mehr zu haben ist, sind die ersten Jahrgänge unseres Blattes für jeden, der sich für die große Luthernachkommenschaft interessiert, von besonderer Wichtigkeit. Man wende sich also an die mitgeteilte Anschrift!

Pastor i. R. M. Clasen.

4. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute

1. Neue Mitglieder der Lutheridenvereinigung

204. Gentsch, Ernst, z. St. Werkstudent, (22c) Hoengen-Mariadorf, Rolpingstraße 10.

2. Luther-Familien-Nachrichten

Geboren: 1950, 25. Dez.: **Bernhard Fleischer** (Eltern: Dr. med. Konrad Fleischer und Herta geb. Naß in Leipzig) — 1952, 25. März: **Irmgard Fleischer** (E. wie vorstehend), 3. Juli: **Kolf Alfred Eduard Ziegler** (E.: techn. Kaufmann Erwin Ziegler und Hildegard geb. Fleischer in Stuttgart-Feuerbach).
Verlobt: 22. Juni: Dr. med. **Helmut Märker**, Berlin 65, Edingburger Straße 45, und **Liselotte Schag**, Berlin-Lichtenberg, Wagnerstraße 53.

Verheiratet: 1948, 14. August: Dozent Dr. med. **Konrad Fleischer**, Oberarzt der Univ.-Hals-, Nasen- u. Ohrenklinik, Leipzig O 5, Augustenstr. 18, und **Hertha geb. Naß** aus Eisenach. — 1951, 4. Juli: Röntgenfacharzt Dr. med. **Peter Siebert** in Berlin und **Örte Rahre** in Berlin. — 1952: cand. jur. **Rnut Siebert** in Kiel und Dr. med. **Rosemarie Blind** aus Trier. — 21. Juni: **Bürgermeister Wilhelm Simet** (kath.) in Murnau/Obb. und **Elisabeth** verm. von **Lippelskirch** geb. Grüneisen in Heidelberg.

In gegebener Veranlassung spreche ich abermals hiermit die dringende **Bitte an alle Lutheriden**, die dies lesen, aus, baldigst und so genau wie möglich alle **Nachrichten über Familienergebnisse** hierher mitzuteilen, damit solche laufend, aber nicht erst nach Jahren verzeichnet werden und nicht unser Blatt etwa jahrelang an die Anschrift schon Verstorbener gesandt wird, bis es einmal als „unbestellbar“ von der Post zurückgesandt wird, unserer Kasse aber unnötige Portokosten erwachsen. Jedensfalls kann, wer die rechtzeitige und genaue Mitteilung hierher vergißt oder sonst unterläßt, später nur bedauern, aber sich nicht beklagen, wenn er selbst oder jemand von seiner Familie in dem entscheidenden **Luthernachkommenbuch „Die Nachkommenschaft D. Martin Luthers in vier Jahrhunderten“**, 2. Auflage, unrichtig verzeichnet ist oder ganz fehlt.

Allen oben Aufgeführten herzlichste Segenswünsche und ihnen sowie sämtlichen Lesern luthererwandtschaftliche Grüße!

M. Clasen, Vors.

Postcheckkonto Hamburg 148636 „Hans A. v. Seydelkamp, Lutheriden-Vereinigung“
oder Postanweisung an Herrn Hans A. v. Seydelkamp, Hamburg 39, Almenstraße 2

Buchdruckerei Reinhold Werner, Dshim b. d. Rhön

DRUCKSACHE

Herrn — Frau — Fräulein

M. Clasen

B. W. W. W.

Wenn unbestellbar,
bitte zurück nach
(24a) Reinfeld/Holst.
Ahrensböckerstr. 47



Konstantin Bodner
Fägermannstr. 36

